

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Jutta Engbers: Verholen

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Jutta Engbers*

## Verholen

Dat Telefon pingelte akurat üm Klock veer an'n Naomidag. As se up den Sprung tüschken den Schaulbus un ehre Kinnerfrau was, ehren Alexander afhollen. Tauken Sommer kunnde he in'n Kinnergarden, wenn he bit dorhen Tant' Meyer bruken dee. Bit nu wulde he dat partout nich daun. Elkeen morgen keek he up dat Klo bi ehr in't Bad un säe: "Fuss tau kold," schüttkoppde un löpde in sien un ehre Kammer trügge, verkrup sik in dat groote Schap achter de Dörre unner ehre Blusen un bruukte siene Windeln. Se har dat mit een buntklörded Pöttken probeert - har sik Alexander süms utsöcht - man helpen dee et nich. He speelde faoken mit dat Deel: he rürrde mit 'n Löpel Middag, of kaokte Soppe. Alexander was 'nen seuten Kerl, blond un heller fien, meistieds griende he bliede in de Welt; man he bruukte noch veel Tied un Hülpe. Se wulde dat Rieten.

„Wat maakt de Vadder?“, frögte de Faohrer as he jüst up de Bundesstraote rupstürte. He har de beiden heller verbast ankeken, as se an dissen Saotertag all Klock 7:00 in sienen lossen Bus stegen. „Ach de, de betaohlt woll. He kumt uk af un an vörbi, man de will partout nich, dat ick up Schaule gaohn dau. Siene Familie uk nich, un de gift em masse Stöhn. De meenen, dat hört sick nich, dat ick 'nen Realschulabschluss maok, wo he doch kien Abschluss hett. He is all siet 20 Jaohren in Dütschland un hier van Anfang an tau Schaule gaohn. Dortau kumt, dat he uk nix lernt heff, blots so arbeitet. Man ick will wat lern', anners kumt een nich taurachte. In Omsk was ik up de högere Schaulen un schulde wat mit Musik lern. Elkeen Dag kreeg ick zwei Stünnen Unnerricht up de Geige.“ Se schweeg 'nen Settken.

„Villichte kann ick in 'n Sommer 'ne Stäe as Lehrwicht för Mechantronik anfangen. In 'n Harvst was ick bi eene Firma in 't Praktikum un de Lüe wulln mi woll holln, ick schulde blots in de Ferien tau Ostern weer kaomen för drei Weeken. Ick weit nich, wo ick dann mit Alexander bliev. Siene Kinnerfau is tau de Tied up Urlaub, un de Tied krieg ick uk

nich betaohlt - von wegen bünt doch Ferien. Man vellichte kann he bi siene Grootmauder in Ferien bliewen, vellichte.“ Se hörde up tau vertellen. Wat se vör den Faohrer utbreit har, wecker weit, off dat klappde? Se har noch kien Vertrag van de Firma taustürrt kregen. De Üppste för de Lüe dor har blots tauseggt, dat se as Lehrwicht anfangen künnde. Se drömde faoken van disse Stäe, besünners nachts, wenn se noch laote an 'n Lernen Maoken was, un Alexander in sien Bedde schlöpde.

„Wi föhrt Grootmauder“, griende Alexander mittenmaol luut. „Na denn, lüttke Kerlke, dann will ick jau maol nao den Bahnhof bringen.“ Alexander hopsde dör den lossen Bus un blev am Enn' bi den Faohrer vörne staohn.

Se pett düchtig in de Pedale as et weer pingelde. Et pingelde noch een dardet Maol, bit se begreep, dat et ehr Telefon was, un sei van 't Rad steeg un den Aparao ut ehre'n Rucksack kraomte.

„Jao?“ - „Viktoria, büst Du dat, hier is diene Mauder“, köm dat an ehr Ohr, pielgenau midden in ehr'n Bregen. „Mauder“, stammerte se wat sachte. Tau glieke Tied schöten Riegen van Billers dör ehren Kopp as Dominosteenlienen. Wenn een fallt, kippt uk de nächste, de stött den dor achter an, wieder un wieder un gauer.

Mauder, as se mit den dicken Breef ehr all an de Husdörre taumeute köm, se in ehren Fellmantel un Mauder in een witte korte Bluse in eene lüttke heite Wohnung in 'n 6. Stock in den Block midden tüsken all de annern in 'n Süden van Omsk.

Mauder, as se ehr bi 't Packen helpen dee un ehr verklaorte, dat se dissen Mantel nich mitnehmen dröfft. „Sowat bruuk wi nich, in Dütschland is dat uk in 'n Winter warm, de blifft hier!“ Viktoria har ehren Mantel ut blauet Kaninkfell ehre beste Fründin in Schaule gäben of ehrer lennt. De har ehr tauseggt: „Wenn Du weer up Beseuk kumps, kannst Du em drägen, solange Du in Omsk büst, alltied in Omsk is et dienen.“

Mauder an den lesten Dag in Omsk, wied grienend, stolt un blots mit een lüttken Kuffer: „Mehr bruuk ick nich. In Dütschland gifft et allet, dor koop ick mi wat Neies, Modernet. Ick kann düütsch, bün düütsch un van nun an hett dat uk, ick bün wer!“

„Mit disse könnt se man nich in usen Zug sitten!“ De junge Kerl keek ehr mit 'n stief Gesicht an un gev ehr de Kaorte butt trügge. „De hebbt se mi an 'n Bahnhof in Cloppenburg vanmörge verköfft, för mi un mie-

nen Sohn nao Mühlacker.“ Viktoria praotde heil fien. De Kontrolleur in sien düstern blaue Uniform keek nao ehr daol. Se kraomte den Zettel rut, wo de Tieden för ehren Weg updrucket wörn un wiesde em den.

„Dat hebbt se mi upschreiben, so schöll ick föhrn. Ick dachde, dat is dissen Zug.“ De Blattje bäwerte ’nen beten, so as in een sachten Wind, man de Zug rukelte mit 160 km/h över sien iesern Pad. De Kerl in de akurat Uniform schmeet een kottet Ooge d’röver un nickkoppde: „Dat is use ICE, de föhrt uk bit Mannheim, un dat is up den Weg nao Mühlacker.“ Mauder wohnde in Mühlacker bi Pforzheim, heil wiet in ’n Süden.

„Man ih bruukt ’ne reele Kaorte för dissen Zug. Jau Ticket ‚Schönes Wöchenende‘ tellt blots för lüttke Baohnen.“ He wuselde mit de Top van sienen rechten Wiesfinger över den griesen Aparaat in siene lünken Hand un trück ’nen korten Striepen Papeer mit orange Kanten rut.

Mit ’nen Maol was Viktoria heller kold tau, se schudderte un forts achteran köm de Hette. Se feuhlde, wo ehr de Warmte in dat Gesicht stiegen dö un lusterte sik süms tau, as se segg: „Miene Mauder har mi dat vertellt. Wi schulln een ‚schönet Wochenendticket‘ kopen; as dat bi ehr een mojet Weekenend weern schulde, nao de lange Tied.“ Dat letzte was wohl weer een Dominosteenbeld in ehren Kopp.

Deep in Viktoria kokte et siet de ersten Wörre an’t Telefon. Se freide sik as dull, Mauder weer tau seihn. Mauder har ehr söcht, wüssde üm Alexander, dat bedüdde doch, dat se sik üm ehr kümmerde, nao ehr kieken wulde, uk van wiet weg ut den Süden. Vannaomidag üm 17:56 in Mühlacker up den Bahnhof wör se dor un se in ehre breien Arme schluten un dücken.

De Baohner präseenteerte ehr de Kaorte. „Dat maakt 87 Euro, ehren Lüttken is frei.“ Se har noch 90 Euro mit Klötergeld in ehre Knippe. Ehre Hande schudderden as se em alle ehre Schiene un uk veel Klötergeld in siene open Lünke tellde. He schöv den Barg in siene Bükentaschke un griente: „Na denn, mojet Weekenende. Ick help jau uk in Mannheim in de IC nao Stuttgart. Bit denn!“

Viktoria verkröp sik in ehr’n Stauhl. 2,95 Euro har se nu noch, un dat nächste BaföG köm uk erst tauken Middeweeken of Dönnerdag up ehr Konto. „Gaud, dat wi Grootmauder beseuket, de weert us woll wat helpen, Alexander ...“, wisperde se ehren Sohn up ehren Schoot in ’t Ohr un schlöt em fast in ehre Arme. In ehren Kopp kipdden neie Riegen van Steenbiller hendaol: Mauder in ehren schwarten neien Man-



tel in Eisenhüttenstadt mit twei groote schwarte Kuffer links un rechts van ehr as se weg güng van ehr un ehren Vadder. Taulesse köm uk dat Beld van Vadder, as he in sienen Stauhl an 'n Disch tauhope sackte, Mauder's Breef in de Hand. Se verklaorte em so, dat se all siet för den lessden Dag in Omsk sik trennt har un forts uk för Gericht de Hochtid uphopen laoten har. Se wörn geschiedene Lüe al vör den grooten Stapen in de düütsche Welt. So wüdd dat tauminst nu in de Papiere utseihn, de Mauder ut Russland holt har.

*Heinrich Siefert*

## Verspräken

Ik kann di nich verspräken  
up Hannen di to drägen.  
Ik kann di nich verspräken,  
de Steerns van 'n Häwen di to haolen.  
Ik kann di nich verspräken  
di jeden Wunsch  
van diene Oogen  
offtolesen.  
Doch dat verspreek ik di:  
jümmers dor to wäsen  
wenn Not du hest  
un du mi bruukst.